Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 51

Artikel: Nette Bescherung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439860

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

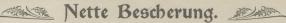
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Å, wie schön ift es und labend, Benn am heil'gen Weihnachisabend, Feber, was er hat begehrt, Fin det unterm Baum "bescheert".

Aber weil das Chriftfindlein, Defter wird im Zweifel sein, Was da Manchem zu bescheeren? Wag's den "Nebelspalter" hören.

Leicht befriedigt find die Aleinen Wit den Herzen, den noch reinen —
Spielzeug für ihr kindlich Spiel Bringt an aller Wünsche Ziel.
Aber wenn auch Kinder sein —
Sollen alle Menschen sein —
Schwer befriedigt sind die Erößern Schon, weil sie sich bald verbösern . . .

Und nun gar ob den ganz "Großen" Könnt' sich's Christlind oft erbosen, Lieh' es nicht zuvor sein Ohr Einem Rate voll Humor: Laß dich ärgern feinen Spart'n! Bringe frisch nur jedem Kart'n Den von ihm gewünschen Krempel— Schenke also zum Crempel: Micheln für die Weltmachtpläne Sündhaft teure Panzerkähne! Und dazu um feinen Bauch Einen Qungerriemen auch. Für die Reichsfinanzreform, Sine Steuerschraubenform, Die trot Progressive Sestunter Milb verschont die lieben Junker . . ,

Bülow für's Duell mit Bebel Gine Zunge wie 'nen Säbel; Gin Gehirn, erweicht zu Brei, Für die Zenterumspartei; Und für 'n "allerhöchften" Dienft, Und manch' frommes Girngespinnst Zu "vertreten", wär's vom Uebel Auch, recht große Wasserstiebel

Nifi, jest noch Jar der Reußen, 'ne Armee gefäll'ger Preußen, Daß der Kevolution Herr noch würd' die Keaktion! Oder, ging auch dies noch schief Und die Guillotine rief'—
Ein paar alte Weiberröck, Daß er "würdig" sich bebecke . . .

Frangl Joseph, lieber himmel, Reitet zwar noch seinen Schimmel, Aber kriegt' er einen Fuchs, Mitte er gewiß ihn slugs
In der alten Schaukelpferd=
Politik, die er bewährt
Kennt, bis er in's Grab geritten —
Reisch vom Geist der Zesuiten

Sakon, dem neubadenen König, Lebertran zur Kur nicht wenig, Daß er wird ein Fischblut auch, Dem die Freiheit Schall und Rauch ... Ebi, der so brünstiglich, Jüngst um's Marianndl schlich, In das fönigliche Bettchen Ein erheblich dümmer Mädchen ...

Unsern Antimilitaristen Gin'ge Brausepulver-Risten . . . Dem Kantönligeister-Schopf Kindsmartsalbe für den Zopfl Antialkoholikern Spiritussei'n — brr — so gern Man noch weiter möchte raten — Ohne "Geist" zerreißt der Fadenl. .



d bin der Düfteler Schreier Und klage nie ohne Not, Wohl wissend, daß heutzutage Umsonst nur ist der Tod.

Oh könnte nach bestem Willen Ein reicher Geber ich sein Zur Weihnacht, in manches Herze Käme Linbernde Freude hinein.

Sönnte jeder vom Ueberslusse Der ihm an Gaben bescheert Den Armen, wie mancher Träne Würde vielen Menschen gewehrt.

Verschiedene Weihnachten.

enn gum Beichen helle Glödlein klingen gören wir bie Rinder jauchzen, fingen, Was das icone Weihnachtsfest tann bringen, Wedt die liebe reine Fröhlichkeit, Darum all bas Singen weit und breit. Andre Gloden von ben Türmen läuten, Wo Rosaken unter Mord erbeuten Was noch übrig ließen wilbe Meuten. Stürmisch zieht ber Tob ben Glodenftrang Und jum Behgeschrei wird Festgesang. Bundet an am Beihnachtsbaum die Rergen. Daß fie hell durchleuchten Rinderhergen, Daß erscheinen Freudigkeit mit Scherzen, Wo gerührt das Alter sich erbaut Und aus jungen Augen Liebe schaut. Andre Lichter, die aus ichwarzen Gründen Auf Tyrannen, ihre schweren Sünden Wie ein Blig aus heiterm Simmel gunden, Bieren nicht den grünen Tannenbaum Und bedeuten bloß den Freiheitstraum." Seht ihr Madden, feht ihr munt'ren Anaben, Wie bas Chriftfind fommt mit iconen Gaben, Die den Beift und Saumenwünsche laben. Lebt ein Rind, das da nicht hofft und meint, Daß ihm lang' die Weihnachtssonne scheint? Andre Sterne, fagt mir, mo fie meilen, Ob fich endlich doch die Wolfen teilen, Die fo schwarz bas Licht zu beden eilen, Ob das Recht, das blutig unterliegt, Ueber Tyrannei und Hochmut fiegt. Unfer "Nid" in fefter Burg bes Beters, Diefes icone Bludfeft, wie begeht er's?

lleberraschung will es, wie versteht er's? Gin Erlöser hilft, ber niedersa,lägt Was die Ketten schüttelt und sich regt! Ridels Christbaum zieren, kann ich ahnen, Weiße Schädel, Särge, schwarze Fahnen, An den Zweigen hängen Untertanen! Wo — wie doch Gerechtigkeit begehrt, Seine ganze Sippe hingehört!

Druckfehlerteufel.

Da bie ruffifche Zenfur firenge amtet, find bie Berichte über bie jüngften Bortommniffe recht lugenhaft.



Rägel: "Müt Neus, Chueri, nüt Neus?" Chueri: "Womoll, aber nüt für Eu, das ift nüt für's zärter Gschlächt."

Rägel: "Er selled mer bim Hagel au i beren Usstellig anne gfi fi a br Posiftraß?"

Chueri: "Ehr hand's dr erst Streich errate."

Rägel: "Es sellmer au öppis Rars si und säb sell's mer."

Chueri: "Erft no isches öppis Kars, Ihr händ ämel Euer Lebtig no nüt ä so gseh. I wett au möge ghöre,

was Ihr seited, wenn Ihr ä so öppis gsäched, Ihr würed allwäg nüt tumm reseniere brüber."

Mägel: "Sell mer au fi. Was gseht mer benn au ba änne? Berzelleb au ämal ä chli."

Chueri: "Hender, dos chamer Eu nüd fäge, das ist nüt für derigi Chind, wien Ihr sind, ich säge nu, ä so öppis händ Ihr no nie — gs — " Kägel: "Sell mer au si, mer wur scho meine, es handleti si um 's siebet Buech Wosi an Eurer Wichtigi a und säb wur mer."

Chueri: "Bill verflüechter, fag 3, aber ebe, mer chann 3's leiber nub verg --

Mägel: "So machib, daß Ehr mer vom Stand äweg hömed, wenn Chr mer doch nüt wänd verzelle, da Rümbeli seit mer's morn scho ober bann gahn i fälber —"

Chueri: "Wenn f' I nu ieliesed! Do börsed nu Herren ie über 18 Johre. Und Gspaß apardi, vu Rechtswäge müeßted mer's die junge Purschte allzämme gohn aluege."

Rägel: "So "Herre" vu 18 Jahre? Und euserein lönd j' nüb ie? So, a barig Schnüb —"

Chueri: "Reged 3 nud uf, Ragel, es -"

Rägel: "Euferein nub, won a fo Sture gahlt, aber Eu, a fo en Laferi, wo --

Chueri: "Ihr dönd ieg d' Bajedare vergeufere wien Ehr wand, so lönd sie halt nüb ie. Sab hand Shr nie glaubt, daß öppis gab uf dr Welt, wo da Chueri d'Borh and heb vor En und sab händer."

Rägel (mit drohend geschwungenem Chabishäuptli): "Warted nu bis d' Emmaglipathion igsüchrt ist, mer wend I dann d'Borhand zeige und säb wämer J."